



Fachkommission der KMK zur Überprüfung von Lehr- und Lernmitteln
für den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Der kleine Prinz

Antoine de Saint-Exupéry

in Einfacher Sprache von Rose Heliczer
Übersetzung: Frederike Zindler

Spaß am Lesen Verlag

ISBN 978-3-947185-44-3

www.einfachebuecher.de



Sicher ist es nicht übertrieben, wenn man „Der kleine Prinz“ in die Kategorie „Weltliteratur“ einordnet. Vor exakt 75 Jahren erschien das Buch erstmals und nun wurde der Fachkommission das Werk in einfacher Sprache vom Spaß am Lesen Verlag zur Verfügung gestellt.

Das Buch umfasst 63 Seiten, die in 26 Kapitel unterteilt sind. Die Abfolge der Kapitel ist weitgehend chronologisch und beginnt in der Kindheit des in der Wüste notgelandeten Piloten. Im weiteren Verlauf erkennt der Leser / die Leserin viele Szenen aus dem Original wieder: das erste Kennenlernen des kleinen Prinzen und des Piloten, die Reise des kleinen Prinzen zu den verschiedenen Planeten und seinen seltsamen Bewohnern, das Zähmen des Fuchses, die Begegnung mit den Rosen und der Schlangenbiss. Dabei wurden auch die bekannten Lebensweisheiten und Aphorismen aufgenommen, die das Buch bis heute so allgegenwärtig halten.

Das Buch ist im Gegensatz zum Original nicht illustriert. Damit fehlen die so bekannten und aufschlussreichen Bilder zur Erzählung.

Der gesamte Text ist laut Verlagsangabe in Einfacher Sprache geschrieben. Er besteht größtenteils aus kurzen Hauptsätzen, neben einigen einfachen Nebensatzkonstruktionen und Ellipsen. Mitunter überschreitet die Satzlänge die Zeilenlänge, so dass der Leser bzw. die Leserin mit Zeilenumbrüchen inmitten von Sätzen umgehen muss. Mit einem Satz schließt jedoch auch jeweils die Lesezeile, so dass Satzanfänge immer zu Beginn einer neuen Zeile stehen. Es werden alle Satzarten sowie die wörtliche Rede verwendet. Dies lässt die Erzählung sehr lebendig wirken. Durch die Redebegleitsätze ist meist gut zu erkennen, wer gerade spricht. Allerdings ist hier für ein flüssigeres Lesen die Kenntnis der entsprechenden Satzzeichen und der Möglichkeit der unterschiedlichen Positionierung der Redebegleitsätze hilfreich.

Teilweise fordert der Text mit Vokabular heraus, das nicht immer im Textverlauf erklärt wird. So bleiben beispielsweise Begriffe wie „Krater“, „Vulkan“, „Untertan“, „Kongress für Astronomie“, „Rheuma“, „Echo“, „All“, „schniefen“ oder „bescheiden“ ohne weitere Erläuterung. Ein Glossar ist in dieser Ausgabe nicht zu finden.

Auch die symbolische Ebene des Textes wird – wie im Original – nicht weiter erklärt. Auf diese Weise kann man die Geschichte aus Kinderaugen verfolgen oder aber sich selbst erschließen, was hinter den inhaltsschweren Worten tatsächlich steckt: Verflogene Kindheitsträume, Kritik am Erwachsenendasein, kurz: das Weltbild des Autors. Allein die

Widmung zu Beginn des Buches, die in dieser Ausgabe nicht enthalten ist, deutet auf genau diesen Sachverhalt hin.

Fazit

Der Kleine Prinz ist eine inhaltsschwere Lektüre, die auch durch das Verwenden Einfacher Sprache nicht an Komplexität verliert.

Daher gilt es zu entscheiden, ob man die Geschichte mit Schülerinnen und Schülern liest und sie rein auf der märchenhaften Bilderebene belässt oder ob man tiefer in den Text einsteigen möchte.

Die Einfache Sprache kann den Einstieg in die Interpretation erleichtern. Allerdings bedarf es hier – wie beim Original sicher auch – einiger Erläuterungen und Interpretationshilfen, um den Inhalt in seiner Tiefe erschließen zu können.

Für eine voll umfängliche Behandlung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation sollte man die Lektüre meines Erachtens im Bereich der Sekundarstufe platzieren. Je nach Sprachentwicklungsstand muss dann entschieden werden, inwiefern die Einfache Sprache im Vergleich zum Original für die Schülerinnen und Schüler tatsächlich eine Erleichterung schafft im Hinblick auf die literarische Durchdringung. Als Differenzierungsmaßnahme kann die Lektüre durchaus hilfreich sein.

Online-Tagung, im Mai 2021

Noëlle M. Soerensen